

Katholische Kita St. Christophorus

VON KLEIN AUF WILLKOMMEN

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE

ST. CHRISTOPHORUS WERNE

STAND JANUAR 2026



Adresse



Kath. Kita St. Christophorus

Becklohhof 11

59368 Werne

Tel.: 02389 2330

kita.stchristophorus-werne@bistum-muenster.de

www.kita-werne.de

Einrichtungsleitung: Vanessa Borner

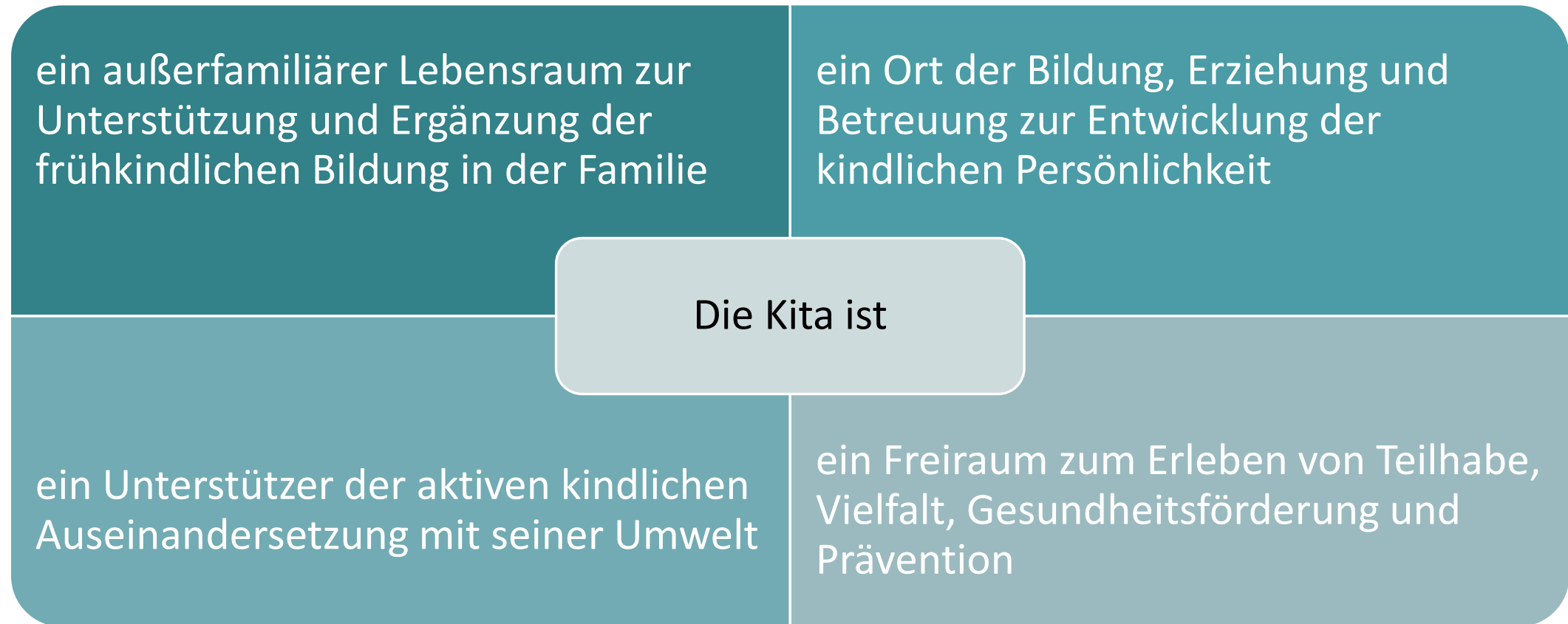
Allgemeine Infos

Kath. Kirchengemeinde St. Christophorus
Kirchhof 14
59368 Werne

Verbundleitung Kathrin Schütte
Tel: 02389 5392480
schuette-ka@bistum-muenster.de

Diese Konzeption wurde im Herbst 2023 vom Kirchenvorstand St. Christophorus, Werne eingesetzt und verantwortlich begleitet von unserer Verbundleitung. Für die Umsetzung dieser Konzeption in den Alltag ist das Team mit der Einrichtungsleitung der Kita verantwortlich. Die Erarbeitung der Konzeption wurde begleitet von Dipl. Sozialpädagogin Christine Richter-Brüggen, Lingen. Die Abbildungen und Fotos sind öffentlich, privat oder aus der Kita.

Bildungsgrundsätze NRW: die Kita ist ein Ort der frühkindlichen Bildung



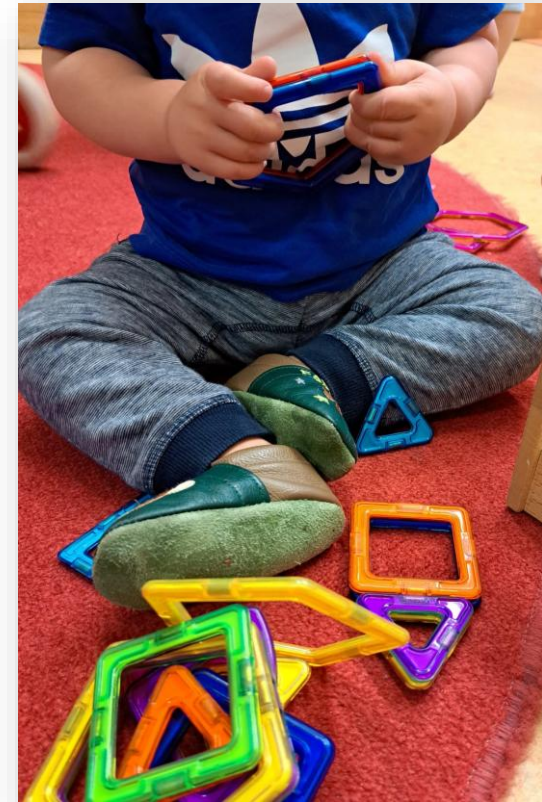
Unsere Kita als Ort der frühkindlichen Bildung

Wir bieten Freiräume.

Wir stärken die kindliche Persönlichkeit.

Wir begleiten aktive Weltentdecker.

Wir unterstützen die Familie.



Das ist unser Angebot

Katholische Kita im Verbund St. Christophorus Werne

Christliche Werterhaltung

Kindzentrierte Essensgestaltung

Familienfreundlichkeit und Mehrgenerationenbegegnungen

Strukturierter Tagesablauf

Spielen und Lernen in Funktionsräumen

Zertifiziertes Familienzentrum NRW

Unsere Gruppen und Räume

Wolkengruppe: 20 Kinder im Alter von 2- 6 Jahren

- Gruppenraum mit zwei weiteren Räumen auf der zweiten Etage
- Angrenzender Waschraum mit Wickeltisch und Sanitären Anlagen

Wellengruppe: 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

- Gruppenraum mit zwei weiteren Räumen auf der zweiten Etage
- Angrenzender Waschraum mit Wickeltisch und Sanitären Anlagen

Sonnengruppe: 10 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren

- Gruppenraum mit zwei weiteren Räumen auf der zweiten Etage
- Angrenzender Waschraum mit Wickeltisch und Sanitären Anlagen

Unsere Funktionsräume

Die Funktionsräume sind Orte für selbstbestimmtes Spielen und Lernen im Alltag. Diese befinden sich im Haus verteilt und sind für alle Kinder frei zugänglich.

Unsere Funktionsräume auf einen Blick:

- Bücherei
- Atelier
- Kinder Café
- Theater und Rollenspiel
- Bewegungsraum
- Ein Ruheraum im Bereich der Krippengruppe
- Ein Ruheraum auf der zweiten Etage der Wolkengruppe (dieser wird bei Bedarf genutzt)

Weitere Bereiche:

- Elternecke im Flurbereich
- Personalraum

Das Team der Kita St. Christophorus



Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team. Durch Fort und Weiterbildungen werden Schwerpunkte vertieft und aufgefrischt.

Die Mitarbeiter können regelmäßig und nach ihrem fachlichen Schwerpunkt und Schwerpunkten der Einrichtung Fortbildungen wahrnehmen. Es gibt gemeinsame Fortbildungen die regelmäßig für das ganze Team stattfinden.

Zwei Mal im Monat findet eine Dienstbesprechung statt wo wir uns über Pädagogische Themen austauschen. Jährlich findet ein Pädagogischer Tag statt, wo das Team gemeinsam den Jahresplan erstellt.



1. Bildung im Blick

Unsere Bildungsziele und Werte

Das Bild vom Kind

Unser Bildungsverständnis

Familie und Eltern

Partizipation

Bindung und Beziehung

Vernetzung



2. Bildung verantworten

Unser Rollenverständnis und unsere Haltung

Unser professionelles Handeln

Aufgaben der pädagogischen Kraft

Entwicklungsschritte der Kinder unter drei und über drei Jahren

Wahrnehmen und Dokumentieren

Lernen und Spielen

Vielfalt und Inklusion

Übergänge gestalten

Teamarbeit und Kommunikation



3. Bildung gestalten

3 Basiskompetenzfelder

Zehn Bildungsbereiche

Grundbedürfnisse des Kindes

Entwicklungspotentiale

Kinderrechte und Kinderschutz

Sexualpädagogische Bildung

1. Bildung im Blick: Die Welt mit den Augen der Kinder sehen

KINDER SIND

einzigartig

verschieden

Weltentdecker



Unsere Bildungsziele und Werte

LEITZIELE AUS DEN BILDUNGSGRUNDSÄTZEN

gesellschaftliche Teilhabe
Zukunft mitgestalten
Eigenverantwortung
nachhaltiges Handeln
Gesundheitsförderung
Stärkung des
Selbstbewusstseins und des
sozialen Handelns

CHRISTLICHE GRUNDWERTE

Gemeinschaft

Toleranz

Nächstenliebe

Menschenwürde

Schöpfung
bewahren

Das Bild vom Kind = Menschenbild als Ausgangspunkt unserer Bildungsarbeit

aktiv und kreativ:

das Kind bildet sich forschend selbst

kompetent:

das Kind ist eigenständig und erfahrungsbezogen

selbstständig und stark:

das Kind braucht Autonomie und Sicherheit

sozial:

das Kind hat sichere Bindungsbeziehungen als Basis

konstruierend:

das Kind bildet eigene Vorstellungen von der Welt aus

einzigartig:

das Kind ist individuell unterschiedlich

Unser Bildungsverständnis

AKTEUR SEINER EIGENEN ENTWICKLUNG

Kind

- aktiv
- mitgestaltend
- forschend
- konstruierend

ENTDECKER DER WELT

neugierig und lernfreudig

wählt nach Bedeutsamkeit und
Bedürfnissen

aus eigenem Antrieb und
Erfahrung

Zusammenhänge verstehen
wollen

Neues dazulernen

Selbstbildung und Bildung als sozialer Prozess

Jedes Kind erkundet die Welt nach seinen und ihren individuellen Bedürfnissen. Es bringt Stärken mit, die die Ausgangspunkte für den Bildungsprozess darstellen.

Das Kind bildet sich durch Auseinandersetzung mit anderen, mit Situationen und Begegnungen. Gelingen kann Bildung am besten durch das Wissen über die Interessen, Stärken und Bedürfnisse des Kindes.

Die pädagogische Kraft begleitet das Kind. Sie gestaltet die Umwelt und ist Vorbild. Die Erfahrung von Wertschätzung, Sicherheit und Selbstwirksamkeit wirkt sich positiv auf die kindliche Entwicklung aus.



Familie und Eltern der Kinder sind unsere Partner in der frühkindlichen Bildung

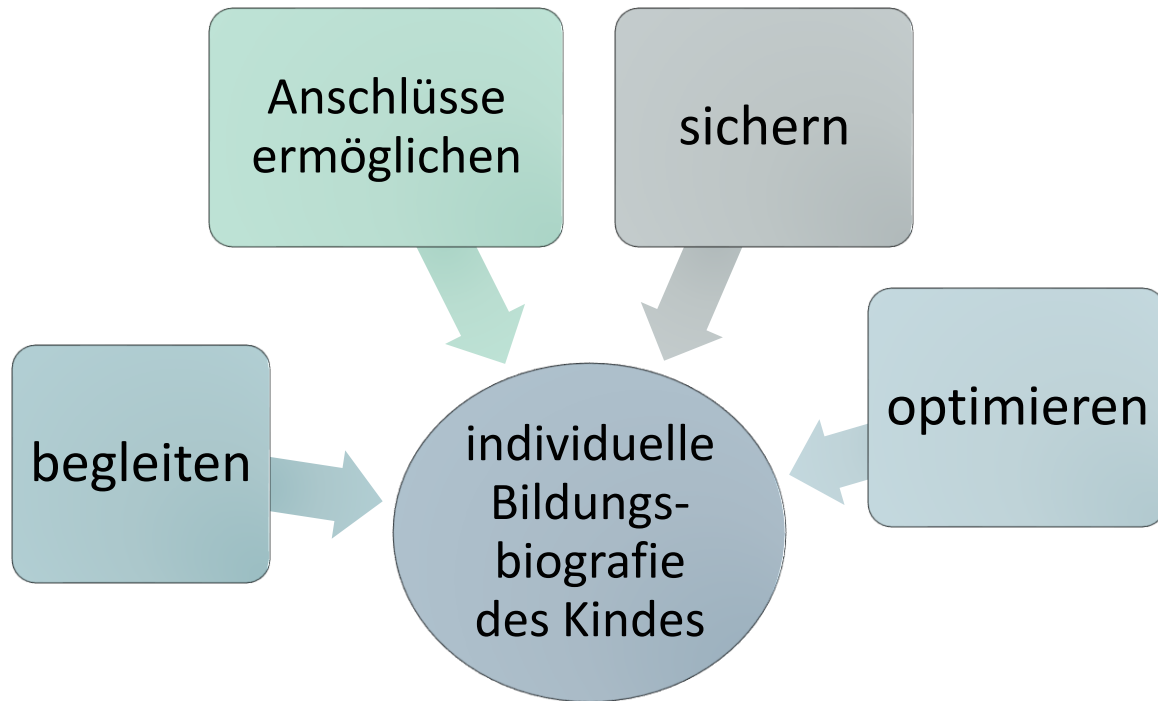


„Für das Kind ist die Familie der wichtigste Bezugspunkt.“ (Zitat Bildungsgrundsätze)

Die Familie und Eltern prägen die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit, der moralischen Orientierung und sozialen Kompetenz.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Sie geben das Fundament für Bildung. Wir unterstützen die Familie.

Leitsätze unserer Bildungs - und Erziehungspartnerschaft



Eltern als Experten für ihr Kind

transparente pädagogische Arbeit

regelmäßige Entwicklungsgespräche

Einbezug von Ideen

Förderung des Kontaktes

gemeinsame Erziehungsgrundsätze

niedrigschwellige Zusammenarbeit

Partizipation: Mitbestimmung für Kinder

Eine aktive Beteiligung und Mitbestimmung in allen Bereichen macht Mitwirkung im Alltag möglich. Die Kinder erlernen selbstbestimmtes Handeln und größtmögliche Eigenständigkeit im freien Spiel. Sie entwickeln eigene Ideen und führen sie durch.

Wenn Kinder selbstständig Lösungswege finden und Freiräume für Partizipation erleben, dann erwerben sie demokratisches Denken und Handeln. Kinder, die ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ihre Individualität entfalten, werden stark und selbstbewusst. Das demokratische Handeln und die Mitsprachemöglichkeiten, sowie eine wertschätzende Kommunikation werden durch die Bezugspersonen unterstützt. Es finden Abstimmungen, Rederunden und Versammlungen statt. Die Kinderrechte der UN - Kinderrechtskonvention bilden die Grundlage. Die Partizipation gehört zu den Beteiligungsrechten.

Die fünf Stufen der Partizipation

Informieren

Zuhören

Mitbestimmen

Als Gruppe
selbstbestimmen

Für sich selbst bestimmen

Die fünf Prinzipien der Partizipation

Information. Die Kinder wissen, worum es bei der zu treffenden Entscheidung geht.

Transparenz. Die Methoden der Beteiligung sind den Kindern klar.

Freiwilligkeit. Die Kinder wählen, ob sie teilnehmen wollen.

Verlässlichkeit. Die Wege und Ansprechbarkeiten sind immer gleich.

Individuelle Begleitung. Die Kinder werden einzeln gesehen.

Partizipation in unserem Alltag

- Wir gehen respektvoll miteinander um und jede Meinung zählt.
- Im Morgenkreis wird der Tag besprochen und bietet Raum für Mitgestaltung.
- Das Kind entscheidet, wo es spielen möchte, was es spielen möchte und mit wem.
- Das Frühstück ist von 08:00- 10:00 Uhr in der Küche möglich. Das Kind entscheidet, wann es Hunger hat und essen möchte.
- Das Mittagessen findet gleitend statt- d.h. in der Zeit von 11:30- 13:00Uhr können die Kinder Mittagessen.
- Es finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt, in denen Themen und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Jede Stimme zählt.
- Das Kind entscheidet, ob es einen Mittagsschlaf machen möchte oder nicht.
- Das Kind entscheidet selbst, wer es wickelt bzw. ggf. Hilfestellung beim Toilettengang gibt.

Bindung und Beziehung

Die emotionale Entwicklung bildet Sicherheit und Selbstvertrauen aus. Wachstum braucht eine stabile Bindung. Das Grundbedürfnis Urvertrauen wird gestillt. Bindung bildet die Grundlage zur Erforschung der Welt.

Körperkontakt und Herzenswärme stärken das Wohlbefinden. Spielen, Spaß und Freude im Miteinander sind wichtige Erfahrungen, wie auch Aufmerksamkeit, Zuhören und Gehört werden und das Erleben von Nähe und Distanz.

Eingewöhnung in unserem Alltag

3 Tage Grundphase

4. Tag Trennungsversuch

Kürzere bzw. längere
Eingewöhnungsphase

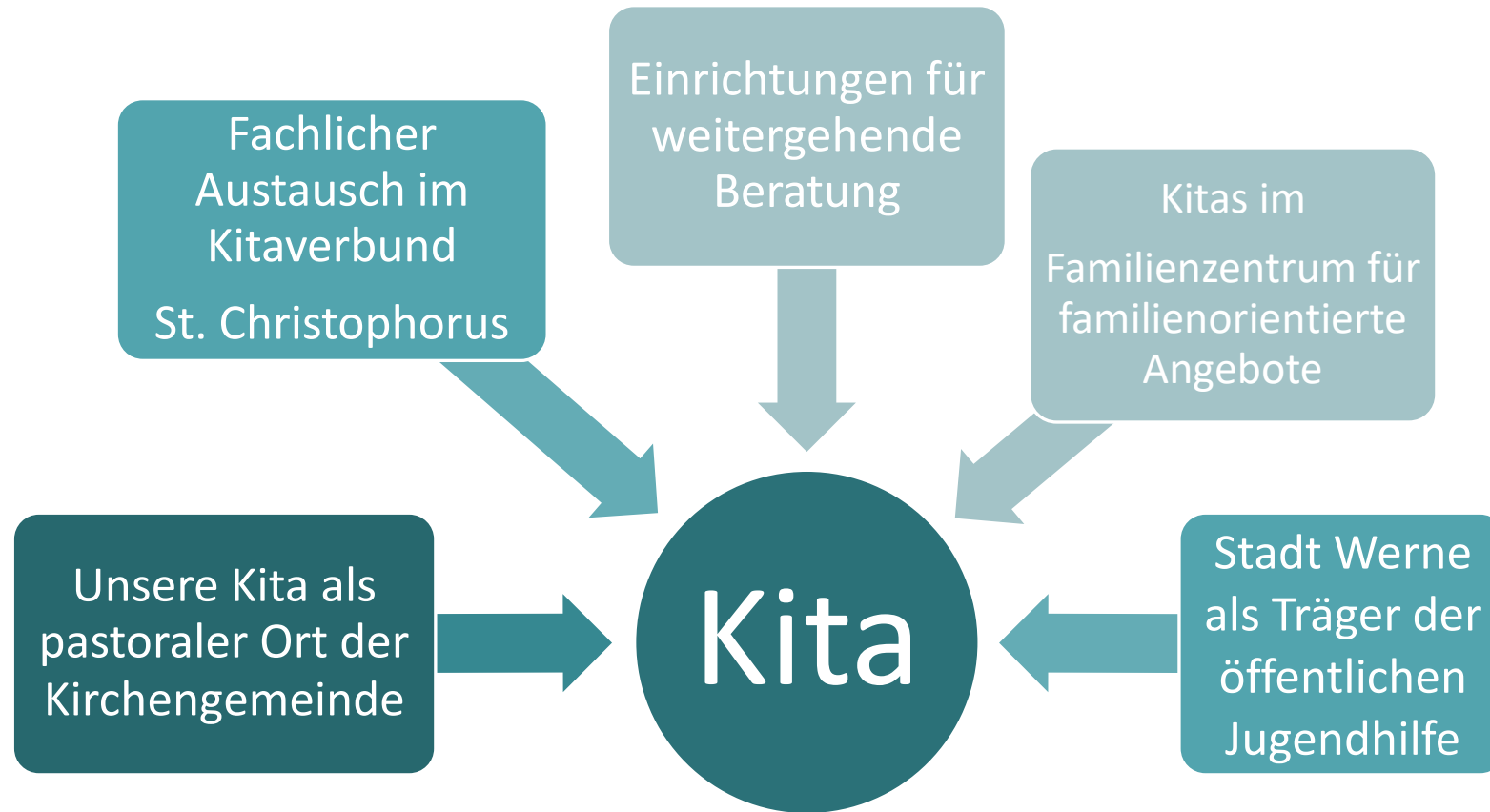
Stabilisierungsphase

Schlussphase

- Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Die Bezugsperson begleitet ihr Kind in der Eingewöhnung.
- In der Kita begleitet zusätzlich eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson die Eingewöhnung.
- Der Zeitraum der Eingewöhnung liegt an den individuellen Bedürfnissen des Kindes.
- In der Schlussphase bleibt das Kind in der Kita. Die Bezugsperson ist jedoch jederzeit erreichbar.

Weitere umfassende Informationen erhalten Sie zu Beginn der Anmeldung von der Einrichtungsleitung in der Kita.

Vernetzung als Grundlage für die professionelle Zusammenarbeit



2. Bildung verantworten



Unser Rollenverständnis und unsere Haltung

empathische und
feinfühligte Begleitung

Aufbau einer
vertrauensvollen
sicheren Bindung

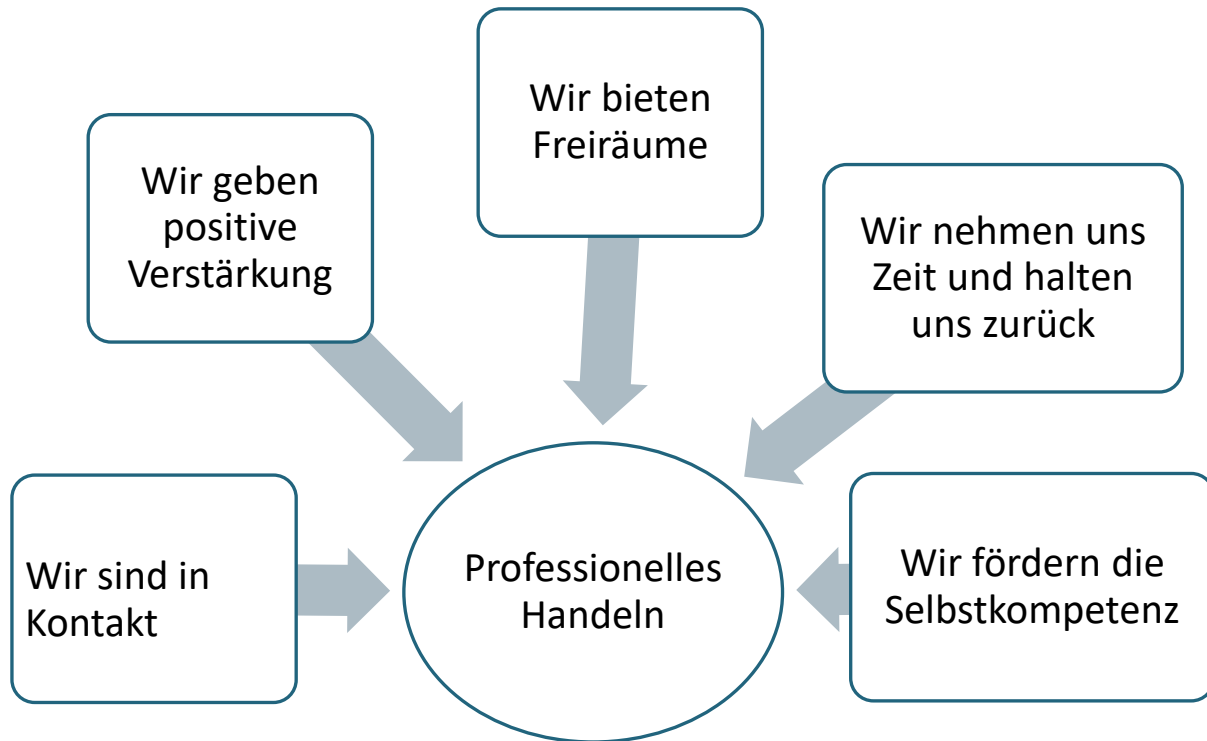
Freiräume und
experimentieren
ermöglichen

Inspirieren und
einladen zu
Bildungsprozessen

Ermutigung und
positive Verstärkung

Zeit, Zutrauen und
Geduld

Unser professionelles Handeln



Praktisches Vorgehen:

1. Nähe und Bindung aufbauen
2. Ermutigen und stärken
3. Freiheit ermöglichen zum Entdecken der Welt
4. Geduldig sein und sich zurücknehmen
5. Die Selbstorganisation unterstützen

Die Aufgaben der pädagogischen Kraft

Ich vermittele Sicherheit und sehe was möglich ist.

Sicherheit geben

Ich staune, was Kinder alles können.

Wertschätzung geben

Ich vertraue den Kindern.

Vertrauen geben

Ich sehe Kinder als Ideensammler.

Entdecker erkennen

Ich ziehe mich zurück, weil sich Kinder selbst organisieren können.

Zurückhaltend sein

Ich unterstütze selbstständiges Verhalten.

Impulsgebend begleiten

Ich traue den Kindern was zu.

Zutrauen geben

Ich gebe dem Kind Zeit.

Ruhe geben

Entwicklungsschritte der Kinder unter drei und über drei Jahren

UNTER DREI JAHRE

Entwicklung vom Säugling bis zum Kleinkind

Robben, krabbeln, erste Schritte - Bodenzeit

Gefüttert werden bis selbstständig Essen und Trinken

Vom Greifen zum Begreifen

Von der Sprachentwicklung zum Sprachverständnis

ÜBER DREI JAHRE

Vom Angezogen werden zum selbstständig Anziehen

Von Mama bringt mich zu: ich bringe Mama weg

Vom Bespielen zum selbstbestimmten Spiel

Von alleine zum gemeinsamen Spielen

Vom Entdecker zum Konstrukteur

Wahrnehmen und Dokumentieren



Entwicklungsprozesse dokumentieren in unserem Alltag

Wir arbeiten mit der Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation (EBD) nach Petermann und Petermann.

Diese Entwicklungsbögen sind für Kinder von 0,3- 6 Jahren und auf die altersspezifische Entwicklung angepasst.

Die Beobachtung und Dokumentation wird regelmäßig von den pädagogischen Kräften durchgeführt und ist Grundlage für gezielte Bildungsangebote.

Des weiteren bildet die Dokumentation die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Haltungs- und Bewegungssteuerung

Fein- und Visuomotorik

Sprache

Kognitive Entwicklung

Soziale Entwicklung

Emotionale Entwicklung

Lernen: unsere Stärken nutzen und Experten füreinander sein



Lernmethodische
Kompetenzen

„Kinder können ihre individuellen Stärken nutzen und füreinander als Experten fungieren.“



Kommunikation

„Lernmethodische Kompetenzen wecken bei Kindern das Bewusstsein für ihre eigenen Bildungsprozesse und regen dazu an, im Austausch mit anderen der Frage nachzugehen: Wie lerne ich?“

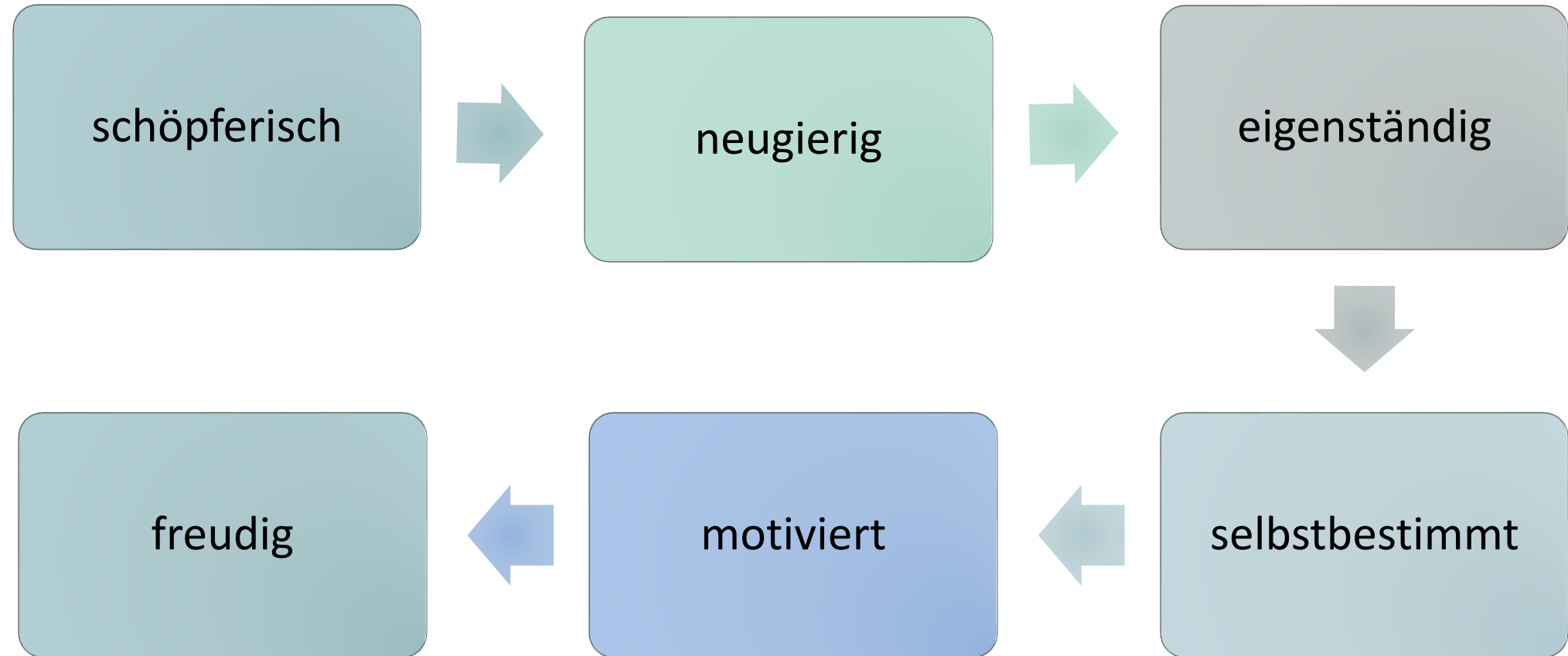


Reflexion

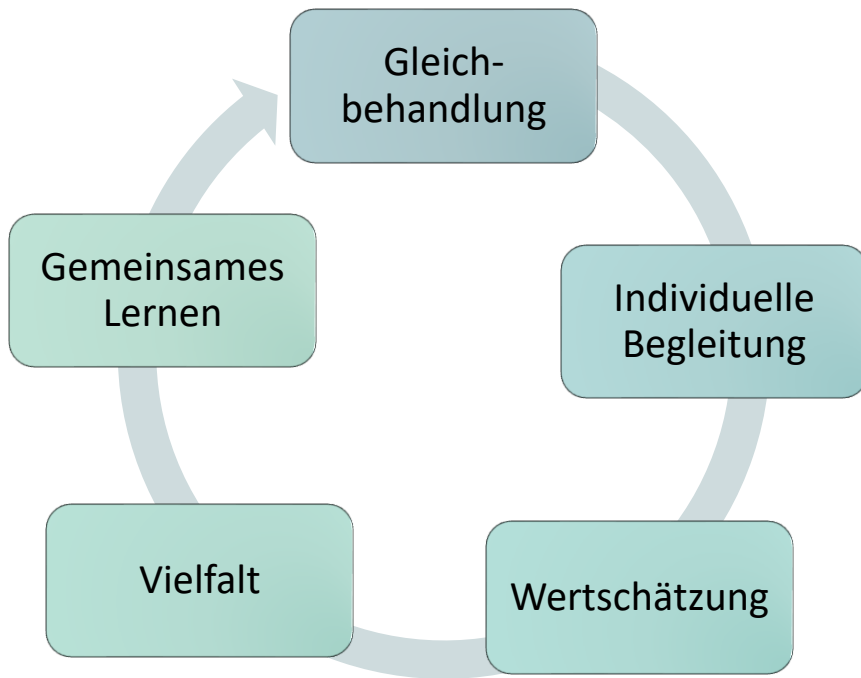
„Kommunikation und Reflexion sind beim Erwerb von lernmethodischen Kompetenzen von besonderer Bedeutung.“

(aus den Bildungsgrundsätzen NRW)

Spiele als zentrales Mittel des Kindes zur Weltaneignung und Förderung von Kompetenzen



Vielfalt und Inklusion



Verschiedenheit und Vielfalt sind richtig und wichtig.

Wir begleiten die Kinder und sehen ihre Individualität, Bedürfnisse und Kompetenzen.

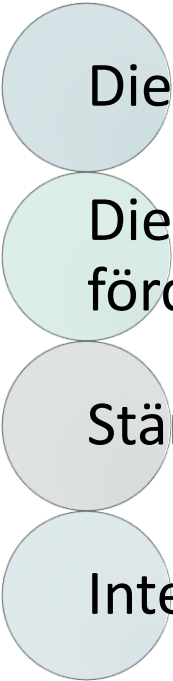
Unsere Arbeit ist ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung und prägt die Haltung aller heranwachsenden Kinder.

Wir erleben im Miteinander Vielfalt. Wir fördern Toleranz und Solidarität der Kinder.

Jedes Kind erlebt Anerkennung und Wertschätzung als Individuum und als Mitglied einer sozialen Gruppe.

Übergänge gestalten

Übergänge aktiv mit dem Kind und seinen Eltern zu gestalten ist eine wichtige Aufgabe unserer Bildungsarbeit. Dabei sind die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen des Kindes in erster Linie zu berücksichtigen. Übergänge sind sensible Phasen in der frühkindlichen Bildungsarbeit. Die Begleitung der individuellen Bildungsbiographie ermöglicht dauerhafte Erweiterung der Kompetenzen des Kindes. Wir gestalten die Übergänge an den Bedürfnissen des Kindes orientiert.



Die Persönlichkeit unterstützen

Die Entwicklung von Kompetenzen fördern

Stärken stärken

Interessen herausfinden

Übergänge gestalten in unserem Alltag

Von der Krippengruppe in die Kitagruppe

Die Übergänge in der Kita laufen fließend. Durch offene, kindgerechte Räume und Funktionsräume und den Zugang für alle Kinder wird die Umgebung vertraut und alle pädagogischen Kräfte sind bekannt.

Es gibt einen einheitlichen Tagesablauf, der sich nur in der Mittagszeit unterscheidet, da das Mittagessen früher stattfindet und anschließend die Schlafenszeit beginnt.

Der Gruppenwechsel wird im Frühjahr/ Sommer mit den Eltern und den Bezugserziehern besprochen. Der Übergang findet langsam und fließend statt und wird durch regelmäßige gezielte Besuche z.B. zum Morgenkreis unterstützt. Nach den Ferien bezieht das Kind seinen neuen Garderobenplatz.

Nach der Eingewöhnung des Kindes in der neuen Gruppe, findet ein Elterngespräch mit dem neuen Bezugserzieher statt.

Teamarbeit und Kommunikation

Unsere Team-Grundsätze:

Wir schätzen die Individualität der Kolleginnen und Kollegen.

Wir leben die Bildungsgrundsätze.

Wir begegnen uns mit Respekt.

Wir vertrauen und unterstützen uns.

Wir arbeiten teamorientiert.

Wir treffen uns wöchentlich zur Dienstbesprechung als fachlichen Austausch.

Kommunikationsregeln als Hilfe für eine gute Gesprächskultur:

Sachlich bleiben

Direktes Ansprechen

Emotionen ansprechen

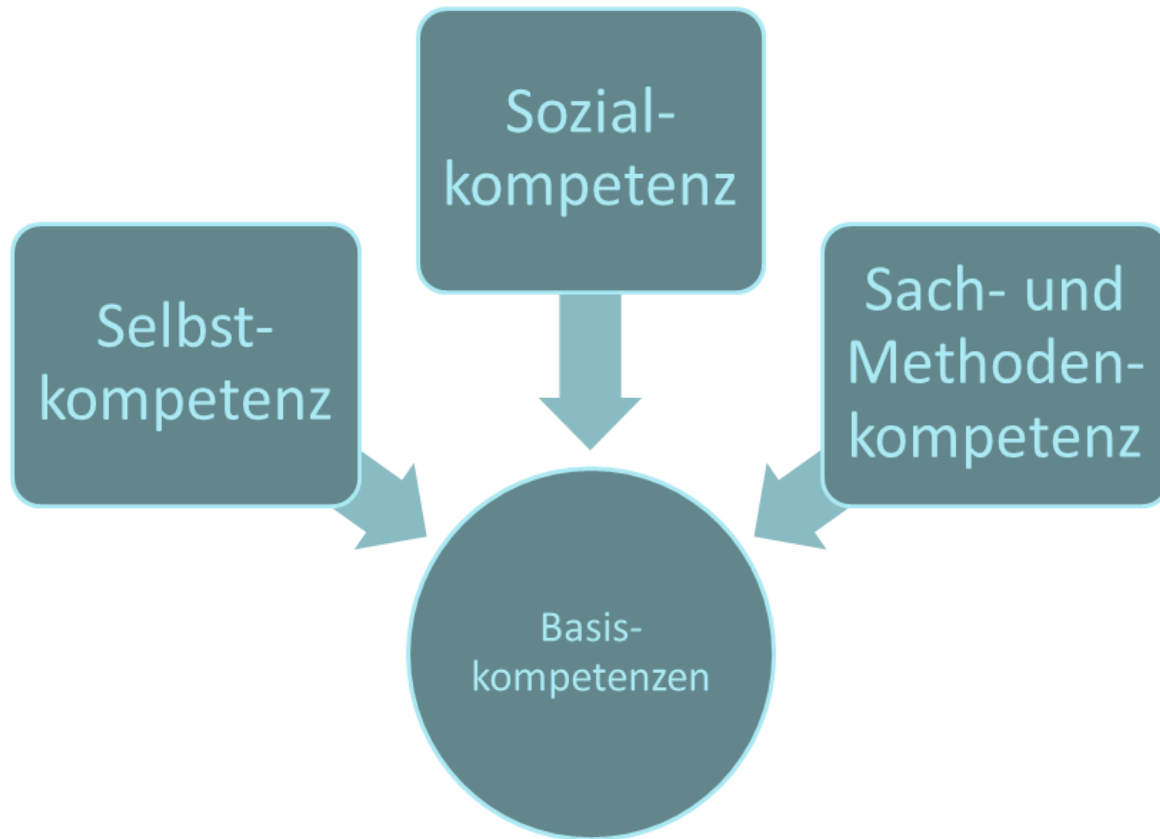
Ausreden lassen

Meinungen anhören und spiegeln

Verantwortlich für sich sein

Selbstreflexion

3. Bildung gestalten



Die Aneignung spezifischer Fähigkeiten ist untrennbar verbunden mit den sozialen Rahmenbedingungen. Bildung liegt nicht alleine beim Kind. Beteiligt sind alle Akteure, die verantwortliche Unterstützer sind und eine anregungsreiche Umgebung gestalten.

In dieser wechselseitigen dynamischen Beziehung entwickeln Kinder für sie bedeutsame Themen. Das sind Basiskompetenzen, die das Selbst, das Soziale und die Sache/Methode betreffen und die dem Kind ermöglichen, mit der Welt, mit verschiedenen Situationen zurechtzukommen und Vertrauen in sich zu haben.

Orientierungsziele der 3 Basiskompetenzfelder

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz	Sach- und Methodenkompetenz
• Eigene Vorlieben entdecken und entwickeln • Frustrationstoleranz • Gefühlsstärke entwickeln • Konsequenzen aus eigenem Handeln tragen lernen • Willen- Entscheidungs- und Handlungsstärke entwickeln	• Konfliktfähigkeit • Gemeinsam erleben durch gemeinsames Tun • Zuhören • Rollenspiele • Kooperationsbereitschaft • Kritikfähigkeit • Integrationsfähigkeit	• Kommunikation • Regeln kennen, akzeptieren und anwenden • Gelerntes Verhalten übertragen • Sachgerechten Umgang mit Materialien kennen und umsetzen • Wahrnehmen mit allen Sinnen

Die Basiskompetenzen greifen ineinander.

Die 10 Bildungsbereiche

Bildungsgrundsätze NRW

Mathematische
Bildung

Naturwissenschaftlich-
technische Bildung

Bewegung

Ökologische
Bildung

Musisch-
ästhetische
Bildung

Sozial-(inter-
)kulturelle
Bildung

Sprache und
Kommunikation

Religion und Ethik

Medien

Körper
Gesundheit und
Ernährung

Mathematische Bildung

Mathematik begegnet den Kindern im Alltag durch Zahlen, Formen, Größen, Mengen und verschiedenen Materialien.

Durch das Entdecken der Welt wächst das mathematische Verständnis von Anbeginn.

Die Neugierde der Kinder hilft, die Struktur der Welt zu erkennen, zu begreifen und anzuwenden. Mathematik hat viel mit der Lebenswelt der Kinder zu tun.



Mathematische Bildung in unserem Alltag

- Die gesamte Umgebung sowie Alltags- und Spielmaterialien werden von den Kindern für mathematische Settings genutzt.
- Die Kinder bauen mit verschiedenen Materialien, die sie im Kindergarten wiederfinden Türme, Formen etc. Sie werden immer wieder im Alltag zum Zählen und Zusammenzählen angeregt.
- Beim Verstecken, Toben und Klettern nehmen die Kinder verschiedene räumliche Perspektiven ein.
- Kinder lernen die Dimensionen von Zeit kennen durch die Wochentage, Jahreszeiten, Geburtstage, Stunde, Sekunde.
- Die Kinder erleben Raumerfahrungen durch die Bewegung z.B. an der Kletterwand, Sprossenwand, Leiter, hüpfend, krabbelnd etc.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Naturphänomene erforschen und Technik begreifen

Kinder sind Forscher und Entdecker. Sie wollen experimentieren und entwickeln eigene Vorstellungen.

Sie beobachten und werden aktiv, sie werden initiativ und brauchen Anregungen, mit denen sie weiter arbeiten.

Sie stellen Fragen und lernen, Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst, für andere, für die Umwelt und Natur.



Naturwissenschaftlich- technische Bildung in unserem Alltag

- Die Kinder bauen und konstruieren mit verschiedenen Materialien z.B. Holzbausteinen, Legos, Naturmaterialien. Sie lernen Raum-Lage kennen.
- Die Kinder experimentieren mit Wasser, im Sommer wie auch im Winter
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Die Pflanzen und Hochbeete im Garten werden von den Kindern gepflegt. Sie lernen den Kreislauf der Natur kennen. Wir beobachten unsere Umgebung: Insekten und Kleintiere, das Wetter, die Jahreszeiten und ihre Veränderungen.

Bewegung

In der Bewegung tritt das Kind in Beziehung mit sich selbst und der sozialen Umwelt. Sie erfassen Dinge, Räume und erforschen die Umwelt. Ebenso wirken sie darauf ein und gestalten.

Die Bildung der Bewegung eröffnet den Kindern Bewegungsfreundlichkeit und Anregungen. Damit werden Feinmotorik und Grobmotorik gestärkt. Die Bewegung ist das Tor zur Bildung.



Bewegung in unserem Alltag

- Wir bieten den Kindern eine bewegungsfreundliche und anregende Umgebung drinnen und draußen
- Der Bewegungsraum steht immer frei zur Verfügung
- In den Gruppenräumen gibt es verschiedene Hochebenen, Stufen und Treppen. Auch diese regen die Bewegung an und fördern die Grobmotorik
- Wir gehen jeden Tag mit den Kindern raus in den Garten
- Regelmäßige Spaziergänge zum Erkunden der Stadt und Umgebung
- Tanzen und Kreisspiele gehören ebenfalls zum Alltag
- In St. Katharina treffen wir uns einmal im Monat zu einem gemeinsamen Angebot, auch dort werden gerne gemeinsam sportliche Einheiten gemacht.

Ökologische Bildung

Die ökologische Bildung beinhaltet die Vermittlung eines achtsamen Umgangs mit natürlichen Ressourcen und dem Schützen unserer Natur.

Die Kinder sehen die Schönheit und Nützlichkeit unserer Natur und erleben diese mit allen Sinnen und Emotionen.

Kinder leben in einer engen Beziehung mit ihrer Umwelt, zu den Menschen, der Natur und den Tieren.



Ökologische Bildung in unserem Alltag

- Wir sammeln, basteln und gestalten mit Naturmaterialien.
- Wir bepflanzen und pflegen gemeinsam unsere Blumen und Hochbeete.
- Wir ernten Gemüse und Kräuter aus unserem Garten für unser Frühstück
- Wir achten auf Müllreduzierung und Nachhaltigkeit.
- Wir beobachten Insekten und andere Tiere.
- Spaziergänge werden genutzt, um auch die Natur außerhalb des Außengeländes zu entdecken.
- Wir besuchen den Park in St. Katharina und beobachten die Tiere, die im Teich leben.
- Es werden Nüsse ausgelegt für unser Garten Eichhörnchen „Eddi“ und er wird freudig begrüßt wenn er am Fenster vorbeihuscht.

Musisch-ästhetische Bildung

Die Kinder lieben es, sich künstlerisch und musisch auszudrücken. Es ist eine wertvolle Erfahrung der Persönlichkeitsbildung, dass sie malen, gestalten, singen, basteln, Rollenspiele und Musik machen können.

Sie verarbeiten ihre Erfahrungen, indem sie sich kreativ ausdrücken. Sie entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie erleben kulturelle Vielfalt und Selbstwirksamkeit.



Musisch- ästhetische Bildung in unserem Alltag

- Wir singen täglich mit den Kindern gemeinsam im Morgenkreis.
- Die Kinder begleiten das Singen mit Instrumenten.
- Wir gestalten unsere Räume so, dass sie das ästhetische Empfinden der Kinder ansprechen.
- Wir machen gemeinsame Singkreise in der Kita und im Altenpflegeheim St. Katharina.
- Im Kinderatelier gibt es jederzeit Möglichkeit für Kreativität.
- Die Materialien sind vielseitig und frei zugänglich für die Kinder. (Fingerfarbe, Wasserfarbe, Kleister, Knete uvm.)
- Wir machen gemeinsam Bewegungsspiele und tanzen zu Musik.
- Im Theater und Rollenspielraum haben die Kinder die Möglichkeit für kreative und vielseitige Rollenspiele.

Sozial-(inter-)kulturelle Bildung

Durch das Erleben von Zugehörigkeit zu einer Gruppe erfährt das Kind sich als Teil einer Gemeinschaft. Es erlernt mit viel Freude, gesellschaftlich verantwortlich zu sein und Rücksicht zu üben.

Die Erfahrung von Vielfalt ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Bildungsarbeit. Die Kinder lernen ihre Ideen und Wünsche auszudrücken und gestalten die Interessen und Themen mit. Sie begegnen verschiedenen Kulturen und Menschen.



Sozial-(inter-)kulturelle Bildung in unserer Kita

- Die Kinder nehmen sich als Teil unserer Gemeinschaft wahr. Sie fühlen sich zugehörig.
- Wir arbeiten im Bezugserziehersystem.
- Wir vermitteln eine wertgebundene Erziehung und leben Partizipation mit den Kindern.
- Wir unterstützen die Kinder, Freundschaften zu knüpfen und stärken diese im Alltag.
- Die Kinder finden sich und ihre Lebensform in vielfältigen Bilderbüchern wieder.
- Die Kinder werden unterstützt, sich für Ihre Interessen einzusetzen, Kompromisse einzugehen und Konflikte zu lösen.
- die Kinder bekommen Raum, ihre Gefühle mitzuteilen.
- Mehrgenerationenbegegnungen: Wir besuchen regelmäßig das Altenpflegeheim St. Katharina und machen gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist unser wichtigstes Mittel zur Verständigung. Mit der Kommunikation ist es möglich, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, seine Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken.

Die Sprache ist ein Schlüssel zur Welt und zu den Menschen. Sprachanlässe und Austausch gibt es täglich und findet in jedem Bildungsbereich statt.



Sprache und Kommunikation in unserem Alltag

- Im täglichen Morgenkreis werden Lieder gesungen, Finger- und Kreisspiele gespielt.
- Durch alltagsintegrierte Sprachbildung bekommen die Kinder dauerhafte sprachliche Anregungen.
- Die Kinder haben Zugang zu einer Vielzahl an verschiedenen Bilderbüchern
- Zwei Mal im Monat lesen Großeltern den Kindern in Kleingruppen Bücher vor. (Vorlesereise)
- Die Mahlzeiten bieten täglich gute Gesprächsanlässe.
- Wir begleiten die Kinder, Konfliktsituationen verbal zu lösen.
- Wir sind Vorbilder, regen zum Sprechen an und begleiten unsere Handlungen verbal.

Religion und Ethik

Religiöse Bildung und ethische Orientierung ermöglichen es, Sinneszusammenhänge zu erfassen, die das “Ganze” der Welt erschließen.

Kinder erforschen ihre Umwelt und stellen Fragen zu dem Anfang und dem Ende. Sie bestaunen das schöne, kleine und große der Schöpfung und sind fasziniert was sie sehen.

Wir vermitteln den Kindern Religion begründete Werte und Normen. Diese geben den Kindern Halt und Orientierung und Stärken ihre Persönlichkeit.

Religiöse Bildung hat bei uns einen hohen Stellenwert.



Religiöse Bildung in unserem Alltag

- Wir beten gemeinsam und feiern regelmäßig Wortgottesdienste.
- Durch Lieder und Geschichten hören wir von Gott. Unser Kettmaterial unterstützt unsere kreative Gestaltung.
- Die Kinder erleben die Kirche als Willkommensort.
- Wir feiern Feste des kirchlichen Jahreskalenders.
- Die Familien werden monatlich zur Kinderkirche eingeladen.
- Wir lernen Feste anderer Kulturen kennen.
- Wir bewahren und pflegen gemeinsam die Schöpfung z.B. wir achten die Tiere in unserem Garten, wir pflegen unseren Gemüsegarten und Blumenwiese.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Für die gesunde Entwicklung und Bildung des Kindes ist das körperliche und seelische Wohlbefinden eine wesentliche Voraussetzung.

Mit ihren Sinnen erforschen die Kinder sich selbst und ihre Welt. Sie entwickeln ihre Selbstkompetenz und ihre Identität und gewinnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten.



Körper, Gesundheit und Ernährung in unserem Alltag

- Es gibt ausreichend Ruhemöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder und diese sind jederzeit zugänglich.
- Das angebotene Frühstücksbuffet bietet den Kindern eine gesunde und ausgewogene Vielfalt. Dabei lernen die Kinder beim Essen verschiedene Speisen mit allen Sinnen kennen und entscheiden, was sie essen möchten.
- Die Kinder bepflanzen, pflegen und ernten die Hochbeete im Garten.
- Die Kinder machen täglich drinnen und draußen Sinneserfahrungen, indem sie mit verschiedenen (Natur-) Materialien spielen, matschen und kneten.

Frühstücks- und Mittagsverpflegung

Die Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablauf. Wir bieten ein gesundes und ausgewogenes Frühstücksbuffet und ein warmes Mittagessen an. Das Frühstück ist für alle Kinder verpflichtend und wird mit einer monatlichen Pauschale bezahlt. Das Mittagessen wird je nach Bedarf flexibel gebucht, wobei dies bei einer Betreuung über 13:00 Uhr hinaus verpflichtend ist.

Das Frühstück und Mittagessen wird selbstständig von den Erziehungsberechtigten über das Verpflegungsportal gebucht.

Das Frühstück wird als Buffet angeboten und es gibt täglich eine Auswahl an frischem Obst, Gemüse und Aufschnitt und frischem Brot. Zwei Mal die Woche wird zusätzlich Müsli angeboten.

Das Mittagessen wird täglich frisch von einem Catering geliefert.

Kindzentrierte Essensgestaltung

Die Frühstücks- und Mittagessenzeiten richtet sich an die Bedürfnisse der Kinder.

Frühstückszeit von 08:00- 10:00 Uhr

Mittagessen von 11:00- 11:30 Uhr für die Schlafkinder und **11:30- 12:45 Uhr gleitendes Mittagessen** für alle Kinder.

Wenn das Kindercafé geöffnet hat, gehen die Kinder selbstständig zum Frühstück oder Mittagessen. Da die Plätze begrenzt sind hat jede Gruppe Magnetkarten für das Frühstück und Karten für das Mittagessen. Ist eine Karte da, wissen die Kinder das ein Platz frei ist und gehen selbstständig zum Essen. Durch die Zeitfenster entscheiden die Kinder, wann sie Essen gehen, und es müssen keine Spielprozesse abrupt beendet werden oder gegen das Hungergefühl gegessen werden.

Bei den Mahlzeiten steht Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Gemeinschaft und Esskultur im Fokus.

Die Mahlzeiten sind ansprechend angerichtet und die Kinder entscheiden was und wieviel sie essen. Wenn die Kinder satt sind, räumen sie ihren Platz auf und das nächste Kind kann zum Essen kommen. Die Mahlzeiten werden von einer Pädagogischen Fachkraft begleitet.

Medien

Medien begegnen den Kindern schon sehr früh in ihrem Alltag immer wieder auf unterschiedliche Weise.

Die Erfahrung mit Medien erweitert die Möglichkeiten der Kinder und ist ein Teil ihrer Kinderkultur.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien erlernen und wir sie dabei unterstützen.

Medien sind z.B. Computer, Kameras, Bilderbücher, CDs, Zeitung, Handy.



Medien in unserem Alltag

- Unsere Bücherei bietet eine große Auswahl an vielseitigen Bilderbüchern. Es liegt eine kleinere Auswahl in den Lesecken der Gruppen. Die Bücherei wird gerne für gezielte Vorlesezeiten genutzt.
- Wir hören mit den Kindern Musik oder Hörbücher über die Tonie Box, den CD Player oder die Bluetoothbox.
- Die Anwesenheit der Kinder wird über das Surface Gerät in der Gruppe eingetragen.
- Mit dem Surfacegerät werden Fotos gemacht, die gemeinsam angeschaut und direkt mit den Kindern ausgedruckt werden können.
- In den Portfolio Ordnern der Kinder sind viele Fotos, die jederzeit für das Kind zugänglich sind.
- Bei Wissensfragen nutzen wir das Lexikon oder das Internet, um Informationen zu beschaffen.

Grundbedürfnisse des Kindes

Selbstbestimmung

Ich bestimme über mich.

Selbstwirksamkeit

Ich bin wichtig.

Wachstum und Entdecken

Ich entdecke die Welt.

Bindung, Schutz und Sicherheit

Ich bin geschützt.

Soziale Zugehörigkeit

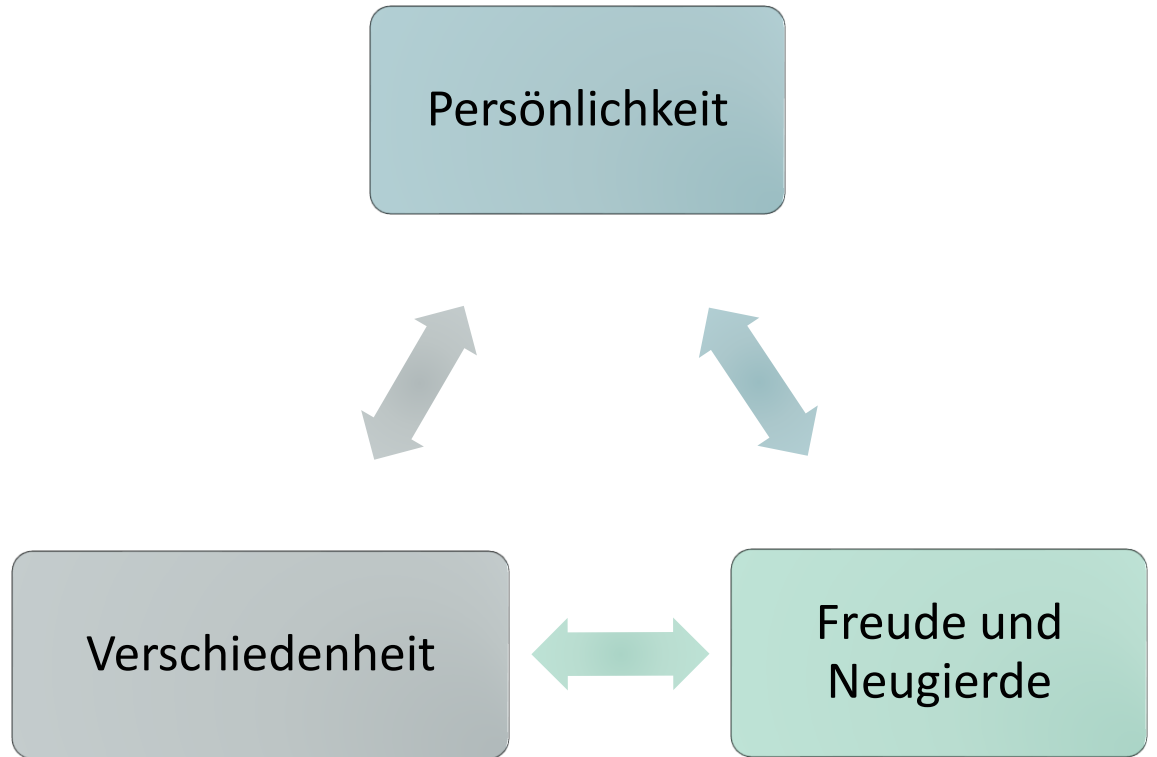
Ich gehöre dazu.

Entwicklungspotentiale

Bildung ist der Schlüssel für ein erfüllendes Leben.

Die Bildungsgrundsätze NRW sind ein Leitfaden für alle Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder mit ihrer Individualität, ihrer Heterogenität und ihrer Freude und Neugierde, die Welt zu entdecken und zu erforschen.





Kinder haben Rechte

Die UN-Kinderrechtskonvention bringt uns Orientierung in der Bildungsarbeit der Kita.

Die Kinderrechte und der Kinderwille werden von uns ernst genommen und im Alltag berücksichtigt.

Kinderrechte sind wie ein Grundgesetz für Kinder

Die Rechte des Kindes sind das Grundgesetz für alle Kinder.

Jedes Kind ist anders; alle Kinder sind gleich.

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt und Diskriminierung, sowie vor anderen Gefährdungen.

Jedes Kind hat das Recht, seine Rechte zu kennen.

Jedes Kind hat das tiefe Bedürfnis dabei zu sein, mitzuwirken und sich zu beteiligen.

Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgerechte Erholung.

Die erste Zeit in der Kita ist von großer Bedeutung für den weiteren Verlauf.

Kinderschutz

Kinderschutz und der Schutz vor Gewalt ist ein Kinderrecht.

Die Kitas im Verbund verfügen über ein Kinderschutzkonzept, das eingesehen werden kann. Es macht die Kita zu einem sicheren Ort für Kinder.

Das sexualpädagogische Konzept der Kita liegt zudem zur Einsicht aus.



Sexualpädagogische Bildung

Aussagen zu Geschlechteridentitäten

Aussagen zu Kinderfreundschaften

Bedeutung von Rollenspielen/ Doktorspielen

Umgang mit dem eigenen Körper / Benennung von Körperteilen

Körperscham

Umgang mit Grenzverletzungen

Wir sind Familienzentrum



Gemeinsam mit zwei Kitas aus Werne bilden wir das Familienzentrum Weltentdecker Werne. Das Familienzentrum wird alle 4 Jahre Re-Zertifiziert. Die letzte erfolgreiche Re-Zertifizierung fand 2025/2026 statt.

Besondere Angebote des Familienzentrums:

- Logopädische Praxis Kemmler & Wermke kommt einmal die Woche in die Kita
- Gesprächsangebote mit der Erziehungsberatungsstelle vor Ort
- Eltern Veranstaltungen für Familien in der Kita
- Kooperation mit verschiedenen Institutionen z.B. Familienbildungsstätte

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.familienzentrum-weltentdecker-werne.de oder in der Kita an der Infowand.



Zum Abschluss

Willkommen zum Reden

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Anregungen oder Beschwerden haben.

Wir arbeiten immer an unserer Qualitätssicherung und schreiben diese Konzeption laufend fort. Dazu ist ein Austausch mit Ihnen bereichernd und fördert das Verständnis füreinander.

Die Inhalte, die der Konzeption zu Grunde liegen, orientieren sich an den Bildungsgrundsätzen NRW.

Weitere Infos auf www.kita-werne.de